

Weihnachtsansprache

24.12.2019, rbb 88,8

Bischof Dr. Christian Stäblein

Frohe Weihnachten, liebe Hörerinnen und Hörer,

sie sind zerbrechlich, aber sehr beliebt. Die Christbaumkugeln, es gibt sie in diversen Farben, rot, blau, silbern oder auch golden. Sie spiegeln Kerzenglanz und strahlende Gesichter am Baum, zeigen, weil sie halt sind, wie sie sind: kugelförmig, dass etwas ganz ist, ganz und gar:

Weihnachten wird etwas ganz. Menschen, die sich womöglich übers Jahr nicht gesehen oder auch viel gestritten haben, feiern zusammen. Menschen, die sonst bisweilen nicht viel voneinander halten, treffen sich in Kirchen und wünschen einander frohe Tage. Die kleine und die große Politik, sonst eher oft zerrissen, verständigt sich auf gemeinsame Wünsche, zumindest das: Frieden. Mehr Miteinander. Weihnachten wird etwas ganz. Gott kommt in einem Kind – und wir kommen darin zu uns, zu uns selbst, werden ganz Menschen und ganz Kinder Gottes. Das fehlte noch. Jetzt ist es ganz und gar so.

Sie sind sehr beliebt, aber sie zerbrechen wirklich leicht, diese Christbaumkugeln. Ein etwas zu kräftiger Druck und – zack – zig Einzelteile. Kriegt man nicht mehr zusammen geklebt. Gilt auch für uns: Das schöne Miteinander ist zerbrechlich, auch in der Weihnachtsstube. Ein falsches Wort und alle unschönen Erinnerungen sind zurück. Der Frieden ist brüchig, auf den sich die Politik mühsam verständigt, wenn überhaupt. Weihnachten hält nicht, was es verspricht. Im Gegenteil: in seiner Rundumsicht (auf seiner Rückseite) wird sichtbar, wie zerbrechlich die Welt. Wie viele einsam. Ganz allein. Der Gott, der in die Krippe kommt, als Kind, erscheint als Kind ganz zerbrechlich. Ist es auch. Muss als erstes wieder auf die Flucht. Wird am Ende am Kreuz landen, hängen.

Wer macht die Christbaumkugelscherben weg? Aber wieso denn, wieso denn weg? Sammeln wir sie, wenn es sein soll, machen einen Faden durch die Scherben, hängen sie auf oder legen sie in eine Schale. In den Bruchstücken spiegelt sich ja Gottes Kommen. Dass das Zerbrechliche schön ist, dass es stark ist, das ist die Botschaft dieses Festes. Gott ist ganz da.

Jedes einzelne gute Wort, sei es noch so bruchstückhaft, ja weil es bruchstückhaft ist, entfaltet seine Wirkung. Schön, dass Du ... - ja. – Möchtest Du Dich zu

uns ... - ich guck mal. – Es ist schon ok, dass Du nicht ... Meinst Du – Danke. Die Sätze können Stückwerk bleiben. Sie wirken zart. - Kommt doch, lasst uns einen Glühwein zusammen – echt? Ob zu den Nachbarn, ob zu den Verängstigten, ob unter den Völkern. Warum nicht auch da mal ein Glühwein zusammen, bitte, gerne. Eine vorsichtige Geste, ein stockendes Frieden – zerbrechlich ist schön an diesem Fest. Ganz macht uns Gott, ganz sieht er uns an. Das spiegelt sich in den Christbaumkugeln. Ganz und glänzend sein Blick auf uns. Guck mal, guck mal hin –

Ein gesegnetes Fest wünsche ich Ihnen, ganz froh, ganz bestimmt, zerbrechlich schön!